VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

Im Internet: www.geschichtsverein-badems.de *oder* www.vgdl-badems.de
Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

Mai 2018 – Depesche Nr. 64 (VN 143)

Zum Vortrag am Mittwoch, dem 9. Mai 2018

Kuraufenthalt des Deutschen Kronprinzenpaares 1887 in Bad Ems

möchten wir Sie ganz herzlich einladen, und zwar für 19 Uhr ins obere Foyer des Kursaalgebäudes.

Referentin ist Sabine Bauer aus Koblenz

Im April 1887 traf der Deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm (Friedrich III.) mit seiner Familie in Bad Ems zur Kur ein. Nachdem die ersten gesundheitlichen Probleme bez. seines Halsleidens auftraten, verordnete man ihm eine Kur in Bad Ems und so hoffte man auf Linderung oder sogar Heilung. Doch die Geschichte zeigt, dass dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen sollte. Diesem Kuraufenthalt ist die Benennung der heutigen Viktoriaallee als Reminiszenz an seine Gemahlin, der englischen Prinzessin Victoria, geschuldet.

Im Vortrag wird anhand von Bildmaterial die Zeit des Kuraufenthaltes des Kronprinzenpaares anschaulich dargestellt sowie auf den weiteren Verlauf der Krankheit bis zum Tod des späteren Kaisers im Juni 1888 eingegangen. Auch die Berichterstattung der damaligen Presse wurde ausgewertet. Durch seine kurze Regierung von 99 Tage sollte er in die Geschichte eingehen, konnte diese aber nicht wesentlich verändern.

Kanada der Westen
Teil 2
Vancouver Island
und mit dem Schiff nach *Alaska*

Mit der Fähre erreichten wir *Victoria*, die Hauptstadt von British Columbia auf *Vancouver Island.* Mit 450 km Länge und 100 km Breite ist sie die größte Insel an der nordamerikanischen Küste. *Victoria* hat mit ihren 86.000 Einwohnern, außer gewaltigen Bauwerken, insbesondere des Parlamentsgebäudes, aus viktorianischer Zeit, nicht viel zu bieten.
Interessant ist ein Besuch von *Butchart Gardens*, einer cá. 22 ha großen Gartenanlage. 1904 begann Jenny Butchart, auf dem Gelände einer Baustoffgrube, einen Garten anzulegen. Ihr Mann, Baustoffhändler, hatte hier Kalk für ein Zementwerk abgebaut und eine riesige Narbe in der Natur hinterlassen. Die Anlage ist noch heute im Familienbesitz und umfasst einen Rosengarten, italienischen und japanischen Garten, mehrere Teiche mit Springbrunnen. 50 Gärtner sind täglich im Einsatz, um die Gärten zu pflegen.

Wir fuhren mit der Fähre zurück nach *Vancouver* und am nächsten Tag starteten wir mit dem Schiff durch die 800 km lange *Inside Passage* nach Norden, entlang dem längsten Küstenwald der Erde.

Südlich von *Ketchikan* überschritten wir die Grenze nach *Alaska*, das 1867 durch den russischen Zaren an die USA verkauft wurde. *Alaska* ist ein Begriff aus dem aleutischen und bedeutet so viel, wie *„Weites Land“*. Es ist flächenmäßig der größte Staat der USA und die größte Exklave der Welt. Zunächst bildeten Goldfunde und Pelzhandel die wirtschaftliche Grundlage des Landes, später kamen Erdöl und Erdgas dazu.
Unser erstes Ziel war *Icy Strait Point* , ein kleines Museumsdorf, das im Gebiet der *Tlingit* Indianer liegt, von denen grenzübergreifend noch cá 10.000 hier leben.

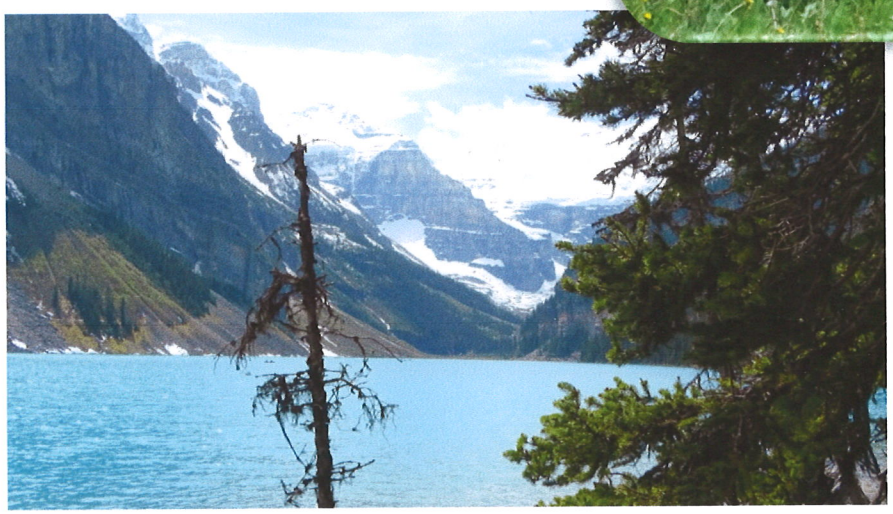
Weiter ging es nach Norden, zwei Stunden lagen wir mit dem Schiff vor dem *Hubbard Gletscher*, der mit 122 km Länge und 10 km Breite gewaltige Ausmaße einnimmt. Hier konnten wir *Weißkopfadler* beobachten. Das Schiff wendete und wir fuhren zurück – Richtung *Vancouver*.
Entlang der Küste und an den Ufern der Inseln sahen wir einzelne Häuser. Gegen unliebsame Besucher aus der Wildnis, sind sie auf Stelzen gebaut. Die Bewohner leben von der Muschelzucht und der Rogengewinnung.

Am nächsten Tag erreichten wir *Juneau*. Die Hauptstadt *Alaskas* ist ohne Straßenanschluss zur Außenwelt und hat lediglich 32.000 Einwohner. Nach einer Wanderung am *Mendenhall Gletscher* und dem Besuch einer *Lachszuchtanstalt*, ließen wir es uns nicht nehmen einen Blick in den *Red Dog Saloon* zu werfen. Hier soll sich der legendäre *Wyatt Earp*, auf dem Weg zum *Klondike* (Zentrum des Goldschürfens) aufgehalten haben.

Der letzten Hafen, den wir in Alaska anliefen war *Ketchikan*. Leider war uns der Landgang verwehrt. Der Lotse hatte bei der Hafeneinfahrt den Wasserstand (Tide) unterschätzt und das Schiff auf Grund gesetzt. Nach sechs Stunden war das Schiff wieder klar und wir bekamen pro Kabine *US $ 300 Entschädigung*.

Zurück in *Vancouver* - flogen wir von dort via *Toronto* , mit einem Tag Verzögerung, nach *Frankfurt/Main*.

CS



Kleine Nachlese vom Teil 1

Museum um neue Räume erweitert

Viele Besucher konnte Stadtbürgermeister Berny Abt anlässlich der Eröffnung der neuen Räume im Museum begrüßen. Die Dauerausstellung erstreckt sich nun über die gesamte erste Etage an der Römerstraßenseite des Alten Rathauses.

Herzstück ist das Hotelzimmer mit Einrichtungsgegenständen aus Bad Emser Haushalten und Logierhäusern des 19. Jahrhunderts. Eine Präzisions-Standuhr, ursprünglich einmal für die Sternwarte Breslau gebaut, gehört ebenso dazu wie das Bett aus dem „Russischen Hof" und die Seegrasmatratze aus dem Haus Rheingau. Über den Audioguide berichtet der Kurgast von seiner Emser Unterkunft um 1860 – natürlich nicht erfunden, sondern mit authentischen Worten eines zeitgenössischen Berichts. Fließend Wasser gab es ebenso wenig wie ein Bad. Das WC aus dem Haus „Fürst Blücher", anno 1908 in Benutzung genommen, steht für den neuesten Komfort in den Hotels.

Der Bereich „Alt Ems" erinnert an „Gott und die Welt" im Dorf Ems, an Arbeit und Freizeit. Dort steht z. B. die aufwändige, aber leere Gemeindetruhe aus dem 17. Jahrhundert, die Fahne des Schützenvereins von 1848 in den revolutionären und später verbotenen Farben Schwarz-Rot-Gold erzählt vom Aufbruch des Bürgertums im Biedermeier und eine Paketwaage erinnert an Buchhändler Kirchberger, der die aus den Metropolen Europas angereisten anspruchsvollen Kurgäste mit den internationalen Bestsellern der damaligen Zeit versorgte.

Im letzten Raum sind Werke regionaler Künstler zu sehen, von Rudolf Kaster und Walter Heimig bis Gudrun Elisabeth von Skopnik. Eine Vitrine ist Max Jacob gewidmet, dem aus Bad Ems stammenden Begründer der Hohnsteiner Puppenbühne. Am Ende des Rundgangs lockt ein Blick aus dem Fenster auf die historische Römerstraße und den Kurpark mit den Vier Türmen.

Der Verein für Geschichte, Denkmal-und Landschaftspflege e.V. und die Bürgerstiftung Bad Ems haben jeweils mit vierstelligen Beträgen die materielle Ausstattung unterstützt. Vor allem aber hat das Museumsteam des Geschichtsvereins zahllose ehrenamtliche Arbeitsstunden in die liebevolle Gestaltung der Räume gesteckt, unterstützt von den geschickten Handwerkern des städtischen Bauhofs.

Der größte Teil der Museumsbesucher – es sind tausende Jahr für Jahr – sind Touristen. Grade die neuen Räume machen aber deutlich: auch für Bad Emser lohnt es sich, immer wieder einmal ins Museum zu kommen und nach den Spuren der reichhaltigen Geschichte zu suchen. Museum und Stadtarchiv sind schließlich das kollektive Gedächtnis von Bad Ems.

Museum und Stadtarchiv Bad Ems

Römerstraße 97, 56130 Bad Ems

Tel. 02603/3572

E-Mail: museum-bad-ems@gmx.de; www.museum-bad-ems.de

Öffnungszeiten:

Dienstags bis freitags, sonn- und feiertags 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Gruppen und Schulklassen sind nach Terminabsprache auch vormittags willkommen.

Grund zum Feiern:

Als Stadtbürgermeister Berny Abt am 23. März um 17 Uhr mit der alten Stadtschelle die Erweiterung des Museums ankündigte, hatte er noch weitere gute Nachrichten im Gepäck: die Idee einer Verlegung des Museums in die „Vier Türme“ ist wohl vom (Rats-)Tisch, und wir können als VGDL (der ja seit 1906 *Museums-Förderverein* ist) unseren langjährigen Einsatz für dieses Kur- und Stadtmuseum (mit erheblichem finanziellem Aufwand) weiter fortsetzen.

Die schönste Zugabe bei der Erweiterung des Museums: der Blick in die Römerstraße und auf die „Vier Türme“

Das 19. Jhdt. lässt grüßen!

Ludwig XIV und Bad Ems - Ein Nachtrag zu den VN 142

Das Bild, das auf der niederländischen Karikatur hinter König Ludwig XIV. an der Wand hängt, ist der berühmte Kupferstich von Matthäus Merian ""Emser Bad", der erstmals 1646 in seiner "Topographia Hassiae" erschien und heute u.a. im Museum Bad Ems hängt. Auch wenn der französische König nie in Bad Ems zur Kur weilte, zeigt die Karikatur doch einmal mehr, was vor lauter "Kaiserbad" oft übersehen wird: Bad Ems war bereits im Barock ein bekanntes Bad. Übrigens erschien bereits 1683 Johann Daniel Horsts "Kurzer Bericht vom Embser Bad an der Lahn" auch in französischer Sprache - sicher eins der frühesten Beispiele der *Übersetzung einer ärztlichen Badeschrift. HJS

Museum unterwegs – Streifzug durch ein Weltbad des 19. Jahrhunderts

Sonntag, 13. Mai 2018, 14.30 Uhr, Treffpunkt Römerquelle

Eintritt frei, Spende für die Museumsarbeit erbeten

Zum Internationalen Museumstag bieten das Stadtmuseum und die Kostümgruppe Bad Ems eine besondere Führung. Bad Ems mit seinem einzigartigen historischen Kurviertel gilt geradezu als Modell eines mondänen Kurortes des 19. Jahrhunderts. Im Rahmen des Rundgangs wird das „Museum Bad Ems" lebendig. Zunächst treffen sich die „Kurgäste" am Brunnen. Hier gibt Brunnenmädchen Grete Informationen zum Gebrauch des Wassers, und selbstverständlich können die Gäste das Wasser auch kosten. Anschließend führt die Promenade in den Kurgarten und den Kurpark. Hier lässt sich die enge und bis heute ungestörte Beziehung von Kurviertel und Kurlandschaft erleben. Der Tag der Kurgäste, verdichtet auf etwa anderthalb Stunden Führung, endet schließlich im Marmorsaal.

Café Weber - aus dem Traditionscafé wird ein Thailändisches Restaurant

Das Café Weber wird nun, wie in der Zeitung zu lesen war, ein Thailändisches Restaurant. Das Haus hat Tradition. Das Haus „Biarritz“, Bahnhofstr. 9, wurde 1832/33 von Schreinermeister Martin Stauch erbaut und erhielt 1856 ein 3. Stockwerk, 1861 ein Stiegenhaus mit Balkon darüber (heute Kuppel). 1843 war hier Nikolai Gogol zu Gast. In den 1880er Jahren eröffnete Konditor Albert Ziepert ein „Wiener Café“, wie sie damals beliebt wurden. Nach seinem Tod verkauften die Erben 1910 das Haus an Konditor Hermann Weber und seine Ehefrau Katharine. Die Ansichtskarte von 1904 zeigt schön das Wiener Café. Danach betrieben Hermanns Sohn Otto und seine Frau das Café unter Mithilfe der gesamten Familie. Es waren die „goldenen Jahre“. 1975 verpachteten sie das Café, 1992 wurde das Haus verkauft. Claudia Weber hat dem Museum einige Erinnerungsstücke an das einst so beliebte Café geschenkt. HJS

Ein(e) Schatz(kopie) im Kur- und Stadtmuseum Bad Ems

Ein römischer Weihestein für die Göttin Fortuna Conservatrix (die Bewahrerin Fortuna), der 1883 in der Koblenzer Straße ergraben wurde und wohl von einem im früheren Emser Kastell stationierten römischen Soldaten stammt, befindet sich heute im polnischen Nationalmuseum in Warschau. Einst hatte man ihn nach Braunsberg in Ostpreußen gebracht - und unter den bekannten Umständen wurde er (samt dem südlichen Ostpreußen) 1945 polnisch.

Im Emser Museum gibt es aber eine Kopie, die Sie sich beim nächsten Besuch im erweiterten Ausstellungsbereich im 1. Stock ansehen sollten. Jürgen Eigenbrod und Peter Henrich haben dazu in der jüngsten Ausgabe des Nachrichtenblatts der Deutschen Limeskommission „Der Limes“ (11. Jahrgang, 2017, Heft 2) einen interessanten Aufsatz verfasst, der Licht in die „dunkle Geschichte“ bringt. Die Hefte liegen im Limeskastell Pohl aus und laden Sie deshalb auch zu einem Besuch dorthin ein.

⬢

Unsere nächste Abendveranstaltung, zu der wir noch gesondert einladen, findet

am Mittwoch, dem 13. Juni um 19 Uhr (?) an der Talstation der Malbergbahn

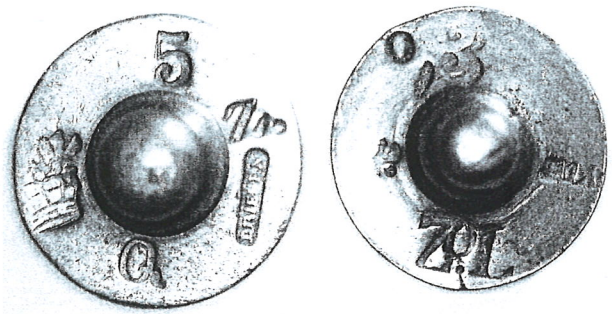
statt, unter dem Motto ***Vortrag, Informationen und Erkundung vor Ort***. Bitte notieren Sie diesen Termin schon einmal vorsorglich.

⬢

Quasi nachträglich möchten wir Sie auf eine besondere Veranstaltung hinweisen, die allerdings auch in nur kleinem Rahmen stattfinden wird:

Am 29. April jährt sich der Geburtstag von Zar Alexander II. zum 200. Mal, und dazu werden Gäste aus St. Petersburg in Bad Ems erwartet.

Alexander II. war einer der bedeutenden Bad Emser Kurgäste, und über Ostern 2004 waren wir mit einer kleinen VGDL-Delegation unter der Leitung von Stadtbürgermeister Ottmar Canz mehrere Tage zu Gast bei der Alexander II. - Gesellschaft in St. Petersburg. Wir konnten dort sehr interessante Eindrücke bei „VIP“-Führungen und besonderen Veranstaltungen sammeln, und es ist durchaus eine Ehre für das „Weltbad Bad Ems“, dass Vertreter dieser historischen Gesellschaft aus St. Petersburg den besonderen Gedenktag im „Lieblingsstädtchen“ ihres Zaren feiern wollen.



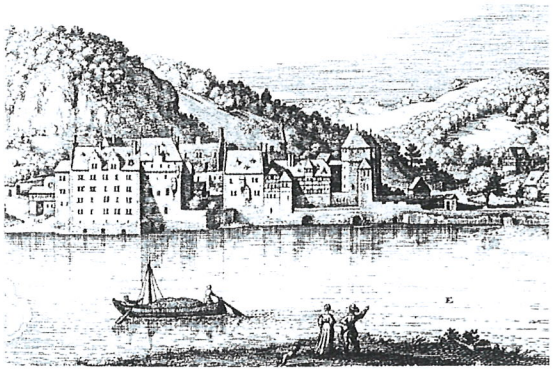
Jedes Ländchen
hatte sein Quentchen

Die Entwicklung von Maß und Gewicht in Deutschland und ihre späte Vereinheitlichung

von Ulrich Brand

ISSN 1436-4603
Bad Emser Hefte zur Maß- und Gewichtskunde Nr. 267

VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS



Die Geschichte der Lahn als Schifffahrtsweg

von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 512

VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

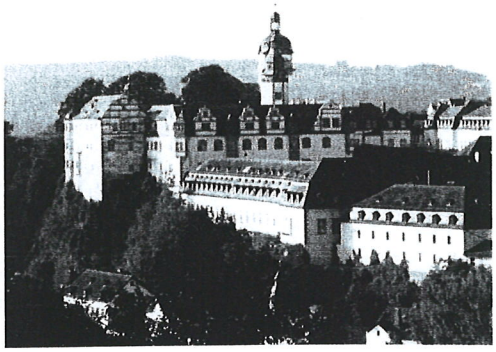
Neue Hefte - vorrätig beim Vortragsabend

Kuraufenthalt des Deutschen Kronprinzenpaares 1887 in Bad Ems

von
Sabine Bauer

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 513

VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS



Weilburg und das Haus Nassau

oder

Von der Lahn nach Luxemburg:
Die Dynastie Nassau-Weilburg

von

Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 514

VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

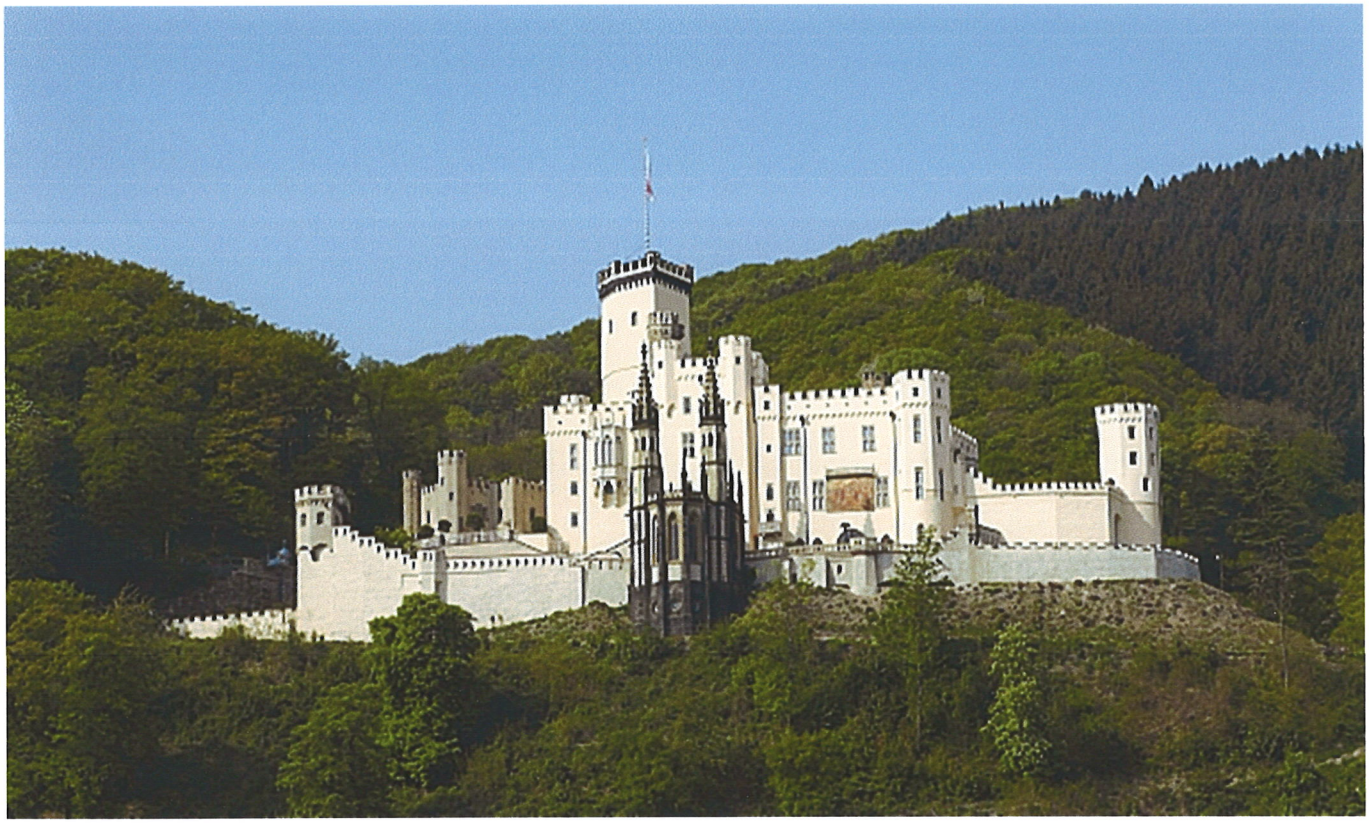
Unsere geplante nächste Tagesexkursion in das Obere Mittelrheintal soll am 1. September 2018 stattfinden.

Die Exkursion steht unter dem sehr komplexenThema: ,,Rheinromantik". Wir erleben zunächst das Brentanohaus in Oestrich-Winkel als Kleinod der Romantik und Treffppunkt bzw. Aufenthaltsort berühmter Literaten mit einer Führung. Mit seinen original erhaltenen Räumen als Ausdruck für Wohnkultur und Lebensgefühl zu Anfang des 19. Jahrhunderts, gilt das Haus mit seinem Denkmalcharakter auch als Domizil eines geistig-kulturellen Zentrums der Rheinromantik.
Als zweiten Fixpunkt machen wir dann einen Anlauf, um die Landschaft, d. h. einen Malort mit den Augen eines der berühmtesten englischen Maler William Turner bei seiner Rheinreise 1817 im Raum St. Goarshausen nachzuempfinden. Die Landschaft als Bildgegenstand im Skizzenbuch von Turner, die er bei 29 Einzelstandorten anläßlich seiner Rheinreise 1817 anfertígte und später im Atelier in London fertigstellte.
Vielleicht haben Sie in verschiedenen Artikeln der Rhein Lahn Zeitung, in den zurückliegenden Monaten, von der Errichtung einer >> William Turner Route<< im Oberen Mittelrheintal gelesen, woran derzeit gearbeitet wird. Mit Bodenplatten sollen Malorte festgemacht werden, um den Bildeindruck per Smartphone abrufen zu können.
Wir versuchen einen ungefähren Malstandort mit einem Farbbild als Ablichtung ikonografisch nachzuvollziehen - immer vor Augen - wie im Vergleich von heute die Landschaft 1817 als Bildgegenstand der Malerei der Rheinromantik ausgesehen bzw. gesehen werden sollte.

Als dritten Schritt fahren wir dann zum Schloss Stolzenfels und werden dort geführt. Schloss Stolzenfels gilt als Hauptdenkmal der romantischen Architektur am Rhein. Die Ruine Stolzenfels wurde 1823 von der Stadt Koblenz dem damaligen preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm geschenkt, der seinen Baumeister Karl Friedrich Schinkel zunächst mit dem Aufbau eines Schlosses unter Teilverwendung der Ruine beauftragte. Davon später mehr. Wir erleben den Sehnsuchtsort des späteren preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV., ,,des Romantikers auf dem preußischen Thron" sozusagen als ,,Preußische Facette" der romantischen Architektur im Oberen Mittelrheintal mit einmaligen Eindrücken.
Lassen Sie sich darauf ein.
Wegen der Besonderheiten können wir nur 35 Personen mitnehmen. Melden Sie sich rechtzeitig an. Festes Schuhwerk ist angesagt. Der Anstieg von Stolzenfels/Dorf zum Schloss ist etwas fordernd. Leider ist ein Shuttlebetrieb nicht möglich.
Abfahrt 07.40 Uhr Thermalbad; 08.00 Uhr Bahnhof. Rückkehr gegen 21.00 Uhr.
Tel. Anmeldung Hilpüsch/Reibold (Tel. 02603 4204 bzw. 6228)

Lotte und Rudolf Reibold

Salon im Brentanohaus
in Oestrich-Winkel (Rheingau)



Schloss Stolzenfels
und seine sehenswerte Pergola